

COBUS Wirtschaftsbarometer

BADEN-WÜRTTEMBERG



Inhalt

01 Zusammenfassung und Ausblick	S.3
02 Zur Methode	S.4
03 Geschäftsklima	S.5
04 Investitionsklima	S.6
05 Personalentwicklung	S.7
06 Exportklima	S.9
07 Politisches/ wirtschaftliches Klima	S.10
08 Aktuelle politische und gesellschaftliche Themen	S.15
09 Kontakt	S.24



Zusammenfassung und Ausblick

Der Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg ist einer der stärksten und attraktivsten in Europa. Zu den wichtigsten Trümpfen zählen eine hohe Fertigungsqualität, Zuverlässigkeit, marktgerechte Angebote, Investitionsbereitschaft und Innovationen als Treibstoff für die Entwicklung. Basis für den Erfolg sind aber auch eine hohe Forschungs- und Wissensintensität und die starke Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien. Entsprechend wichtig ist die kontinuierliche Beobachtung und Analyse der Wirtschaft nach verschiedenen Parametern wie etwa Geschäfts- und Auftragslage, Investitionen, Personal und Exportquote.

Hier versteht sich das **COBUS Wirtschaftsbarometer Baden-Württemberg** als ein Seismograph für das wirtschaftliche und politische Klima im „Land“ aus Sicht des Mittelstandes.

In der zweiten Befragung des Jahres 2015 zeigt sich, dass sich das **Geschäftsklima** wieder verbessert hat und sich die Prognosen der Unternehmen vom Februar bewahrheitet haben.

Der verbesserten Geschäftssituation entsprechend wird nun auch mehr investiert, ebenso so in Personal. Der Export hat dabei ebenfalls zugenommen. Für die Unternehmen in Baden-Württemberg scheint sich die wirtschaftliche Lage weiter zu verbessern.

Wie gewohnt wurde auch das politische Klima im Land ermittelt, indem unter anderem die Zufriedenheit mit der **Landes- und Bundesregierung** abgefragt wurde.

Die Landesregierung in Baden-Württemberg konnte im April ebenfalls wieder deutlich an Boden gut machen und die Zufriedenheit unter den befragten Unternehmen wieder deutlich steigern. Auch die Bundesregierung konnte bei den Bewertungen zulegen.

Die aktuellen **politischen bzw. wirtschaftlichen Themen** im Mai behandeln die anstehenden Landtagswahlen Baden-Württemberg 2016, Griechenland und die Eurokrise sowie die Zusammenarbeit der Unternehmen mit ihrer Hausbank. Weiter ins Detail befragt wird zudem die Zufriedenheit mit der Bildungspolitik der Landesregierung und zuletzt die Auswirkungen des Fachkräftemangels.

Ausführlichere Informationen finden Sie in diesem alle zwei Monate erscheinenden Berichtsheft oder im Internet unter **www.cobus.de** oder **www.econo.de**.



Dipl. Ing. MBM Uwe Leest
Geschäftsführer

Zur Methode

Das COBUS Wirtschaftsbarometer Baden-Württemberg ist ein Analyseinstrument zur Beobachtung wirtschaftlicher Kriterien wie Geschäftsklima, Investitionsklima, Personal- und Exportsituation. In Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsmagazin econo werden seit Oktober 2010 regelmäßig die wichtigsten wirtschaftlichen Eckdaten erhoben.

Dafür werden alle zwei Monate 6.500 Unternehmen in Baden-Württemberg aus den Branchen Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau, Handel, Bauwirtschaft, Dienstleistungen, Beratung, Industrie und Medien zu wirtschaftlichen und aktuellen Themen befragt. So entstehen vergleichbare Ergebnisse, anhand derer zeitliche Entwicklungen beobachtet werden können.

Der Fragebogen dieser regelmäßigen, repräsentativen Umfrage besteht aus zwei Teilen: Der „Standard“-Teil wird alle zwei Monate erneut abgefragt und enthält Daten, die zeigen, wie sich die Einschätzungen und Unternehmensentscheidungen des Mittelstandes aufgrund neuer Einflüsse verändert und entwickelt haben. Im zweiten, dem variablen Teil des COBUS Wirtschaftsbarometers, werden aktuelle Themen behandelt, die für die Wirtschaft im Land von zentraler Bedeutung sind.

In jedem Wirtschaftsbarometer finden Sie mit dem **Geschäftsklimaindex**, dem **Investitionsklimaindex**, dem **Personalentwicklungsindex** sowie dem **Exportklimaindex Baden-Württemberg** die wichtigen Indikatoren für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes.

Berechnet werden diese vier Indizes aus den Salden der momentanen Lagebeurteilung sowie den Erwartungen für die Zukunft, in Abhängigkeit von einem Basiswert.

Je höher der Wert auf einer Skala zwischen 50 und 150 ausfällt, desto freundlicher gestaltet sich die wirtschaftliche Entwicklung.



Für einige Fragen summieren sich die Werte auf über 100%, da bei manchen eine Mehrfachauswahl möglich war.

Die 25. Onlinebefragung für das COBUS Wirtschaftsbarometer fand im Zeitraum vom 22. April bis 04. Mai 2015 statt.

Die Stichprobe ist repräsentativ für den Mittelstand in Baden-Württemberg.

Geschäftsklima

Die Werte für das Geschäftsklima ergeben sich aus der Frage nach der gegenwärtigen Geschäftslage sowie nach den Erwartungen für die Entwicklung der Geschäftslage in den nächsten drei Monaten. Der Mittelwert von 100, welcher als Basiswert für die Berechnung festgelegt wurde, steht für eine ausgeglichene Stimmung.

Der Aufwärtstrend von Februar setzt sich weiter fort. So ist der **Geschäftsklimaindex auf 120,3 gestiegen**.

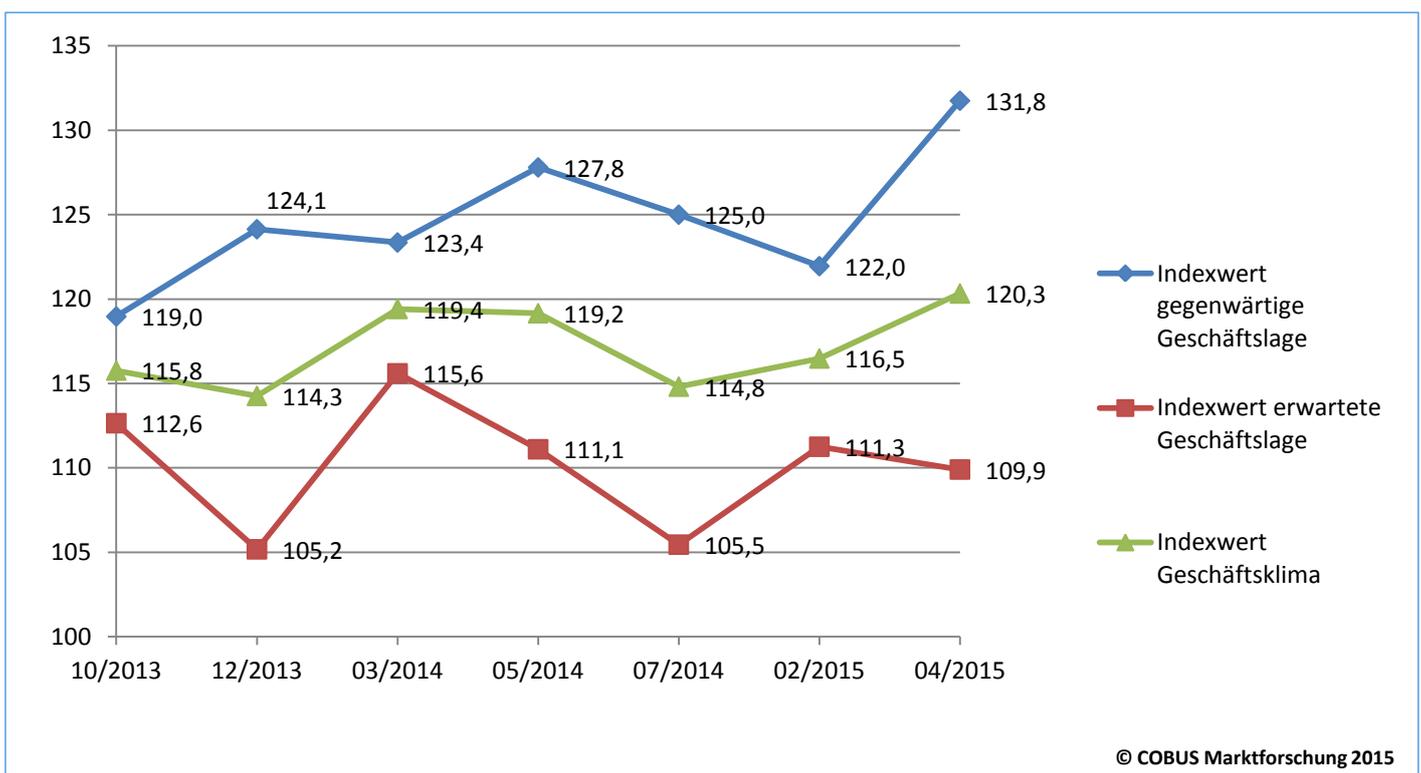
Dementsprechend schätzten im Mai mit **69,8%** der überwiegende Anteil der befragten Unternehmen ihre **momentane Geschäftslage als gut** ein, während **24%** von einer **befriedigenden** und **6,3%** von einer **schlechten Geschäftslage** sprachen.

Im Gegensatz dazu sind jedoch die Erwartungen für die Zukunft zurück gegangen. Waren es im Februar noch etwa 39%, rechnen nun nur noch etwa **27,1%** mit einer **Besserung ihrer**

Geschäftslage, während **65,6%** von **keiner Veränderung** und **7,3%** von **einer Verschlechterung** ausgehen.

Bei der **Nachfrage** hat sich zum Februar kaum etwas verändert. So rechnet mit **10,4%** ein etwas größerer Teil von einem **Rückgang** während **57,3%** von einer **gleichbleibenden Nachfrage** ausgehen und **32,3%** an einen **Nachfrageanstieg** glauben.

Der Optimismus vom Anfang des Jahres scheint sich also bewahrheitet zu haben, allerdings nicht in der weiteren Zukunft halten zu können.



Investitionsklima

Investitionen haben häufig eine langfristige strategische Bedeutung und damit eine entscheidende Auswirkung auf die unternehmerische Entwicklung. Dafür wird in der Befragung die derzeitige Investitionsrate in den Bereichen Personal, Infrastruktur, Organisation und Entwicklung abgefragt. Zusätzlich wird nach der voraussichtlichen Entwicklung der Investitionen in den nächsten drei Monaten gefragt. Aus diesen beiden Werten ergibt sich der Investitionsklimaindex.

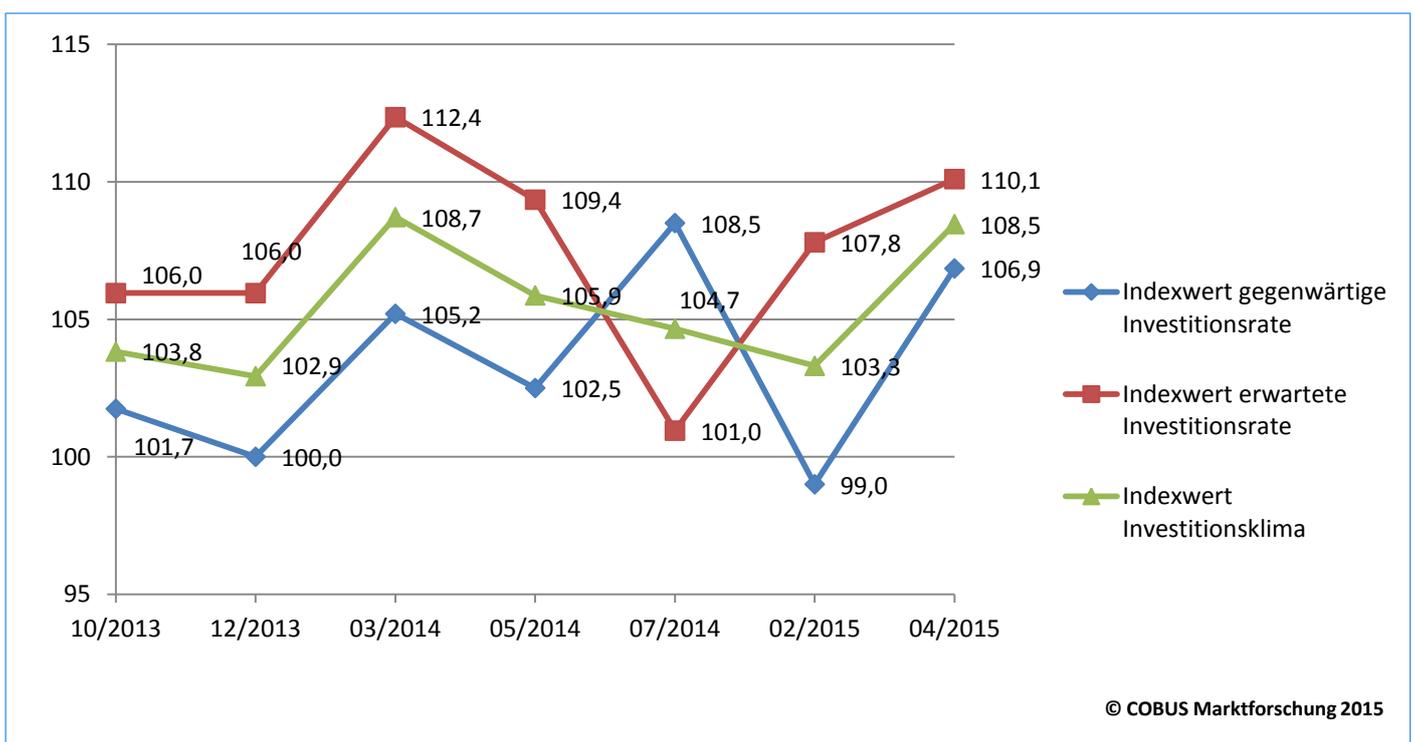
Waren die Unternehmen zu Beginn des Jahres noch eher zögerlich, scheinen sich auch hier die optimistischen Erwartungen erfüllt zu haben und wieder mehr Mut zum Investieren zu geben. So stieg der **Investitionsklimaindex** auf **108,5 Punkte**, ein Wert den es in ähnlicher Höhe das letzte Mal im März 2014 gab.

Die wirtschaftlichen und politischen Unruhen scheinen sich wohl wieder etwas gelegt bzw. die Wirtschaft sich entsprechend angepasst zu haben.

Die positiven Erwartungen sind indes noch weiter gestiegen, mit einem **Indexwert von 110,1** für die **erwartete Investitionsrate**.

Der primäre Fokus für **Investitionen** liegt weiterhin mit **57,3%** auf **Personal und Weiterbildungen**, gefolgt von **EDV/ IT** mit **37,8%**.

In Zukunft werden diese Bereiche auch weiterhin für die Unternehmen die wichtigsten Investitionsschwerpunkte bleiben.



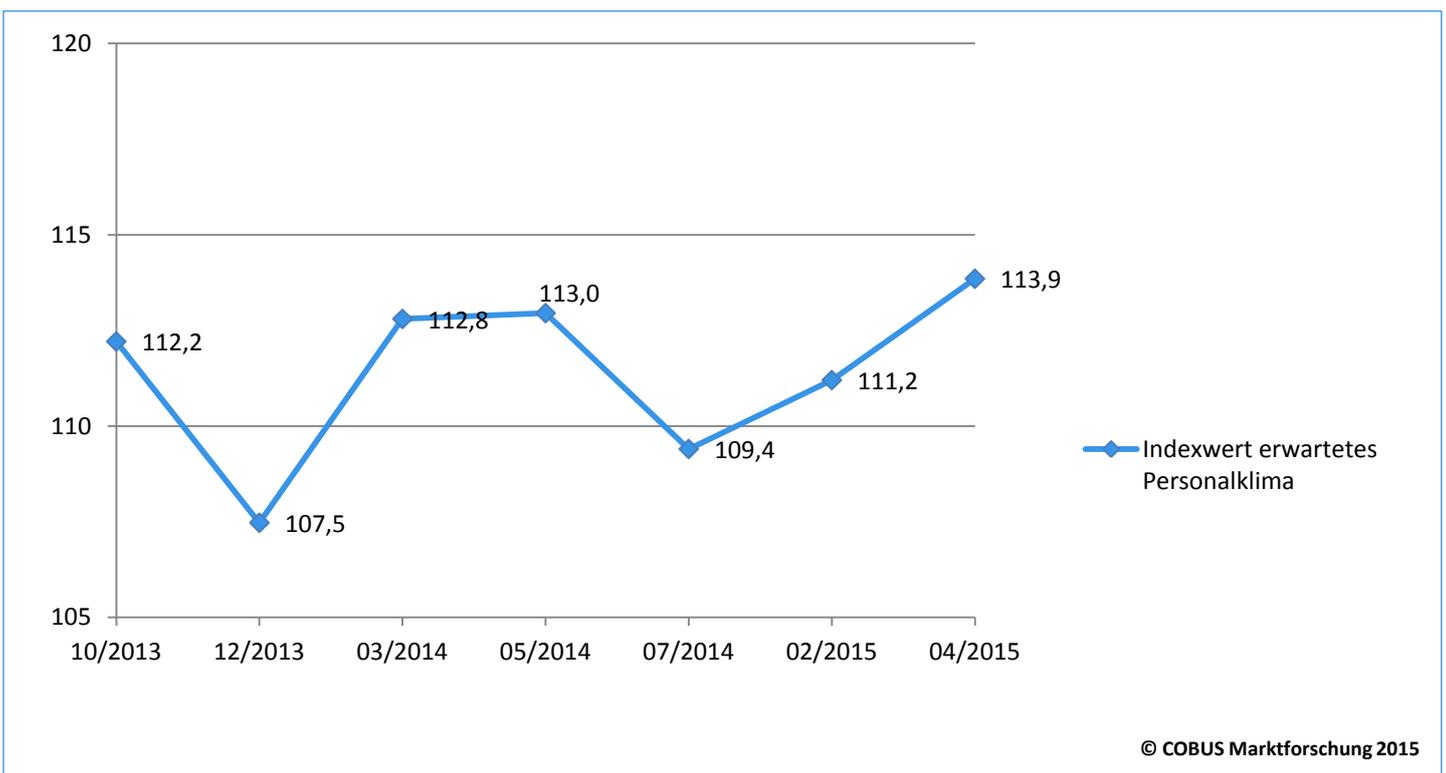
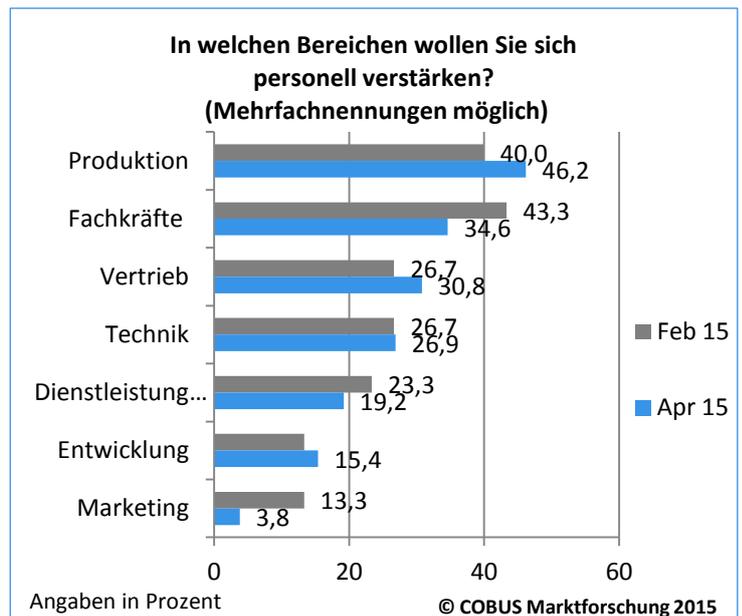
Personalentwicklung

Der Personalklimaindex errechnet sich aus zwei Faktoren: Der Anteil der Unternehmen, die von einem Beschäftigungsanstieg ausgehen, sowie der Anteil derer, die einen Rückgang der Beschäftigungszahlen erwarten.

Parallel zum Investitionsklima zeigt sich auch in der Personalentwicklung eine positive Grundhaltung. Der **Indexwert** konnte sogar auf **113,9 Punkte** zunehmen.

Die wirtschaftliche Prosperität der Unternehmen führt auch zu einem höheren Bedarf an Personal. Dabei liegt der **Schwerpunkt** für die **personelle Verstärkung** primär in der **Produktion** (46,2%) und bei den **Fachkräften** (34,6%).

Besonders bei dem hohen Bedarf, bleibt der Fachkräftemangel ein heikles Thema, welches viele Unternehmen weiterhin vor Probleme stellt. Zum Thema Fachkräftemangel gibt es weitere Informationen auf Seite 22.



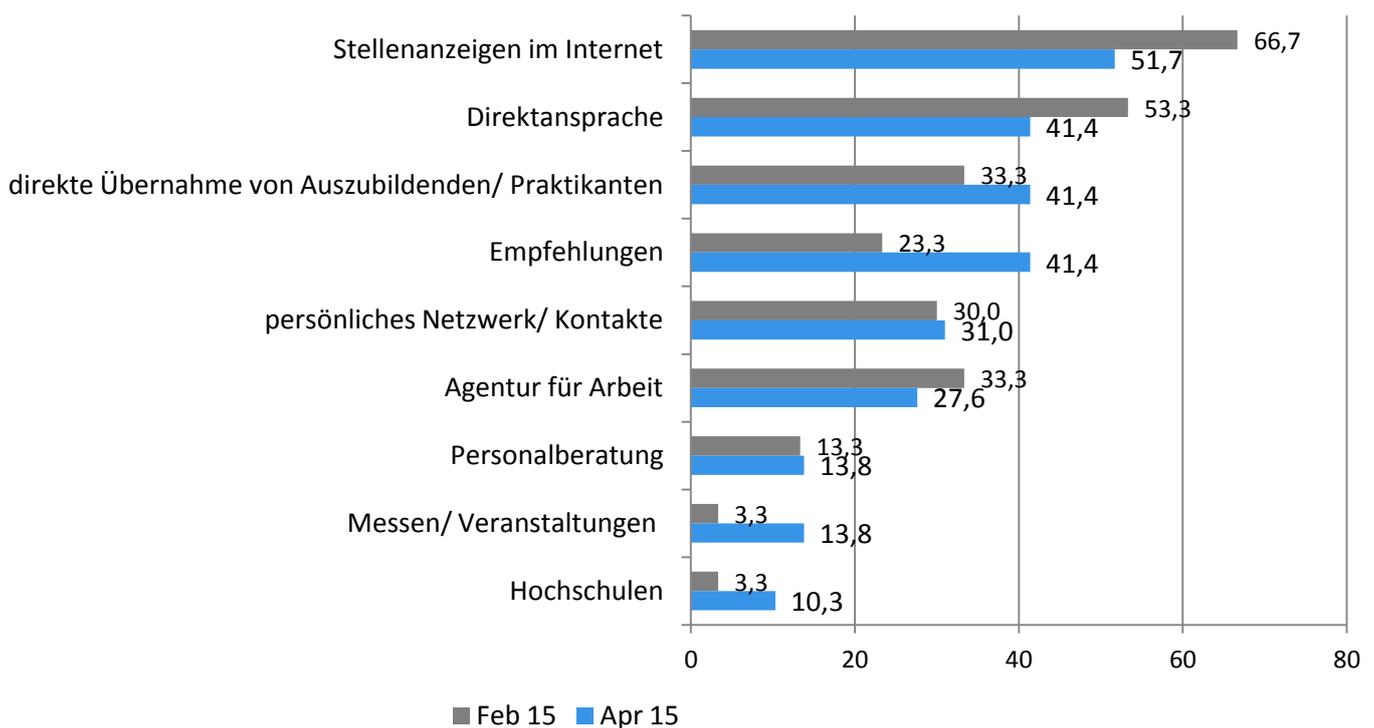
Personalentwicklung

Als Rekrutierungsweg sind für Unternehmen nach wie vor **Stellenanzeigen im Internet** (51,7%) an oberster Stelle. Dies unterstreicht weiterhin die Wichtigkeit eines attraktiven, übersichtlichen Internetauftritts von Unternehmen. Auch nicht zu vernachlässigen ist die **Direktansprache**, die **direkte Übernahme von Azubis/ Praktikanten** sowie **Empfehlungen**, alle jeweils mit **41,4%**.

Zudem erwähnenswert ist, dass **Messen** und **Veranstaltungen** sowie das Rekrutieren über Hochschulen wieder im Vergleich zum Februar deutlich an Relevanz zugenommen haben. Unternehmen scheinen möglichst viele Rekrutierungswege berücksichtigen zu wollen, um sich im Arbeitsmarkt gut aufzustellen und so potenzielle Arbeitskräfte frühzeitig zu erreichen.



Über welche Wege werden Sie neues Personal rekrutieren?



© COBUS Marktforschung 2015

Exportklima

Der Außenhandel spielt für die wirtschaftliche Entwicklung von Baden-Württemberg als exportstarkes Bundesland eine entscheidende Rolle. Auch für den Export wird ein Klimaindex berechnet. Dieser ergibt sich aus den Saldowerten für die gegenwärtige Exportrate und den Erwartungen für die zukünftige Exportrate.

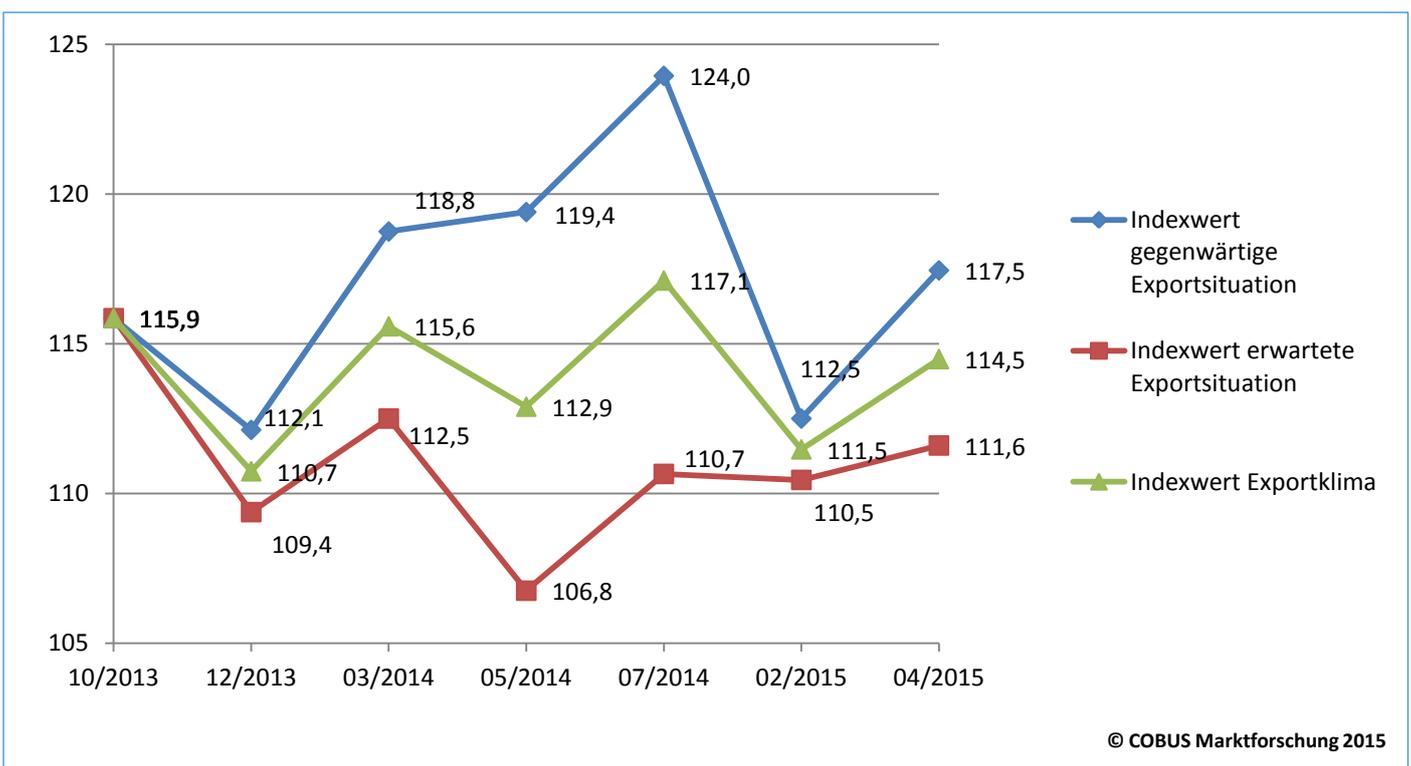
Nach dem starken Abfall des Exportklimas zu Beginn des Jahres ist wieder ein Aufwärtstrend zu beobachten.

So stieg die **gegenwärtige Exportsituation** um 5 Punkte auf **117,5**. Dabei beschreiben **44,2%** der Unternehmen ihre **momentane Exportlage** als **gut**, **46,5%** als **befriedigend** und **9,3%** als **schlecht**.

Die **Erwartungen für den Export** haben sich im Vergleich kaum geändert.

So stieg der **Indexwert** nur ganz leicht auf **111,6** **Punkte**, wobei von den befragten Unternehmen **27,9%** eine **Steigerung** erwarten, während **67,4%** von **keiner Veränderung** und **4,7%** von einer **Abnahme** ausgehen.

Das verbesserte Exportklima hat keine weiteren Unternehmen veranlasst, ihre Produkte ins Ausland zu exportieren. So blieb der **Anteil der Firmen**, die einen Teil ihrer Produkte außerhalb Deutschlands verkaufen, mit **44,8%** nahezu identisch mit dem Jahresanfang.



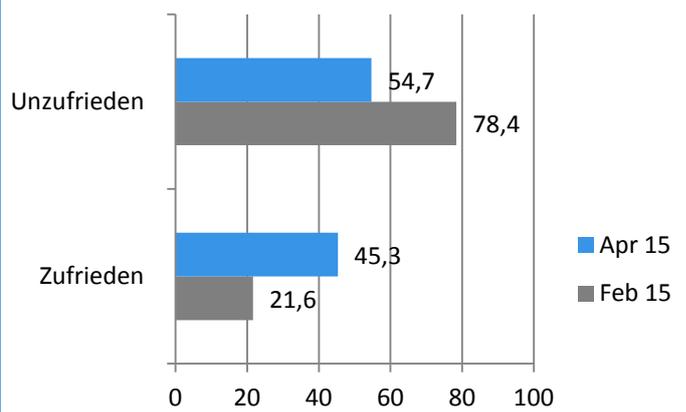
Politisches/ wirtschaftliches Klima

Die Zufriedenheit des Mittelstandes mit der Arbeit der Landesregierung kann als Gradmesser für die politische Stimmung im Land betrachtet werden. Daher wird die Zufriedenheit kontinuierlich in jeder Befragung des COBUS Wirtschaftsbarometer Baden-Württemberg erfasst.

Nach dem starken Einbruch zu Beginn des Jahres kann sich die Landesregierung im April nun wieder deutlich gewachsener Zufriedenheit erfreuen. Mit **95,3 Punkten** ist der **Indexwert für das Regierungsklima** das erste Mal seit Juni 2012 wieder über 95 Punkte. Insofern stellt der Zuwachs für die Landesregierung einen enormen Erfolg dar.

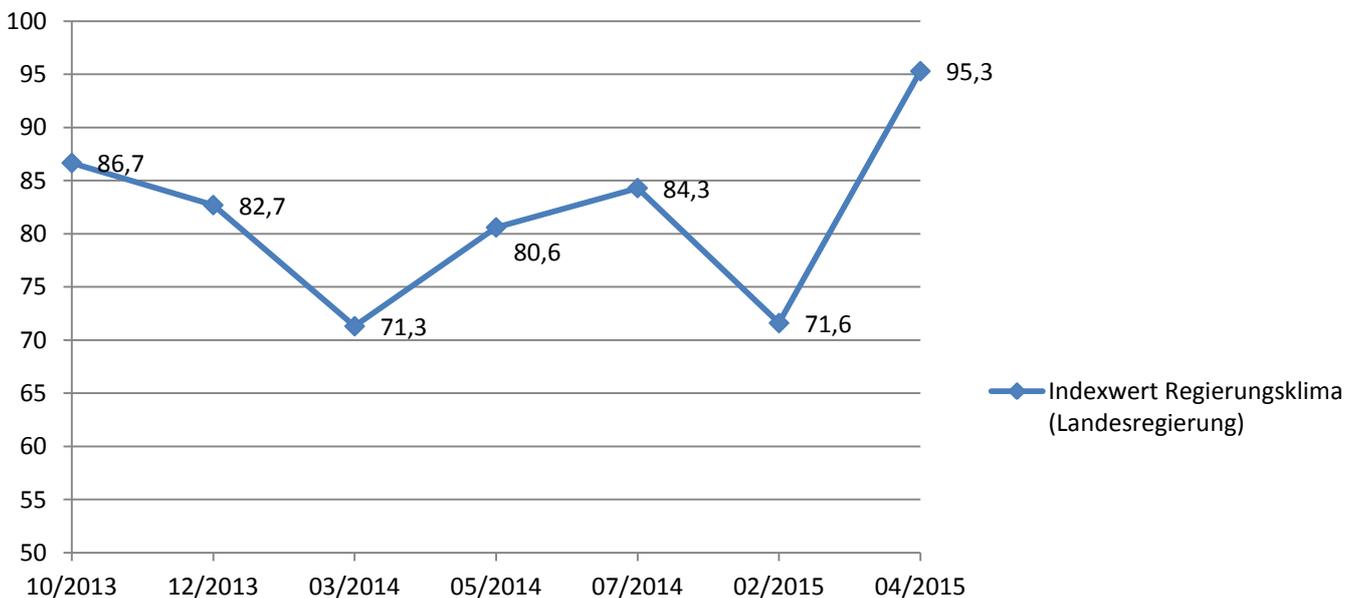
Von den Befragten, die weiterhin unzufrieden mit der Unterstützung der Landesregierung für ihr Unternehmen sind, waren die Hauptgründe zu **viele Vorschriften bzw. die Bürokratisierung** (82,1%), die **fehlende Unterstützung für den Klein- und Mittelstand** (57,1%) und die **Lobbypolitik** (50%).

Wie zufrieden sind Sie mit der jetzigen Landesregierung in Hinblick auf die Unterstützung für Ihr Unternehmen?



Angaben in Prozent

© COBUS Marktforschung 2015



© COBUS Marktforschung 2015

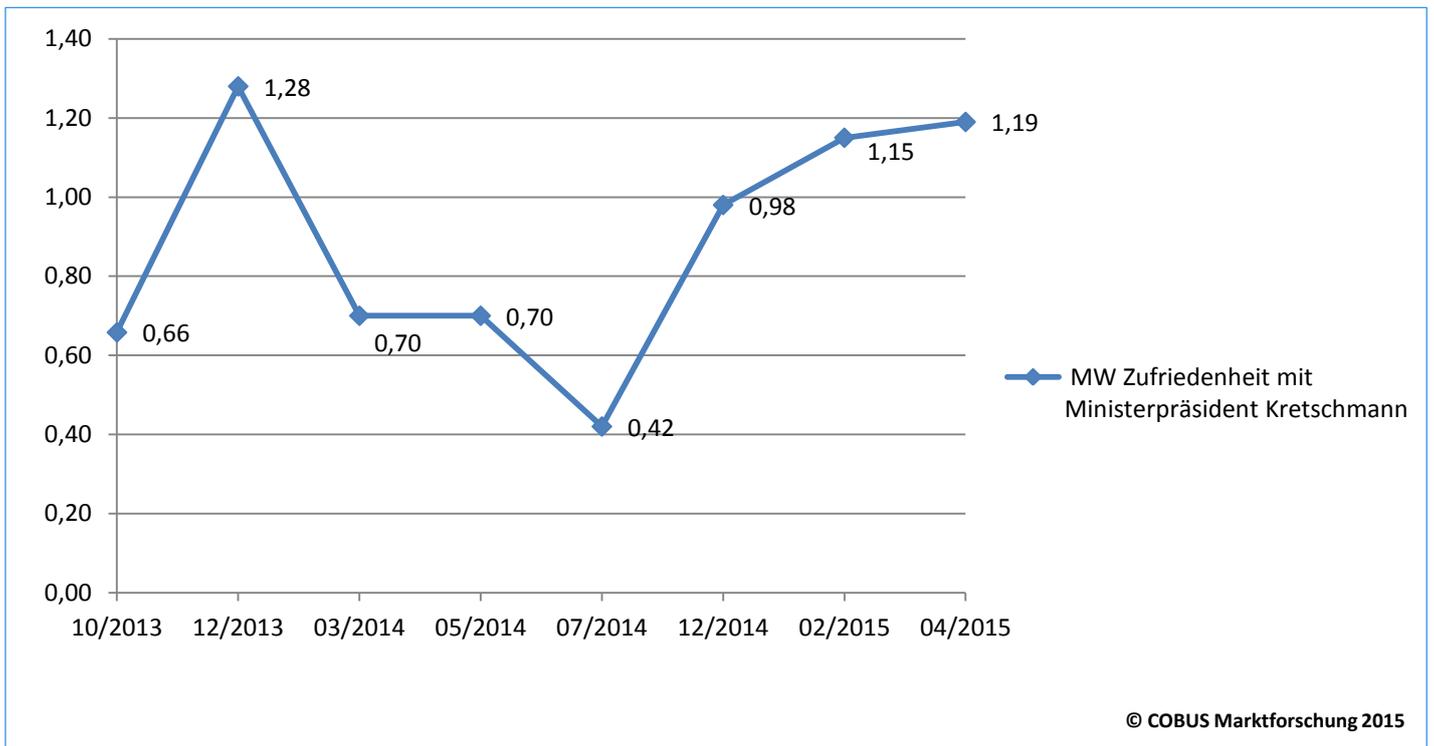
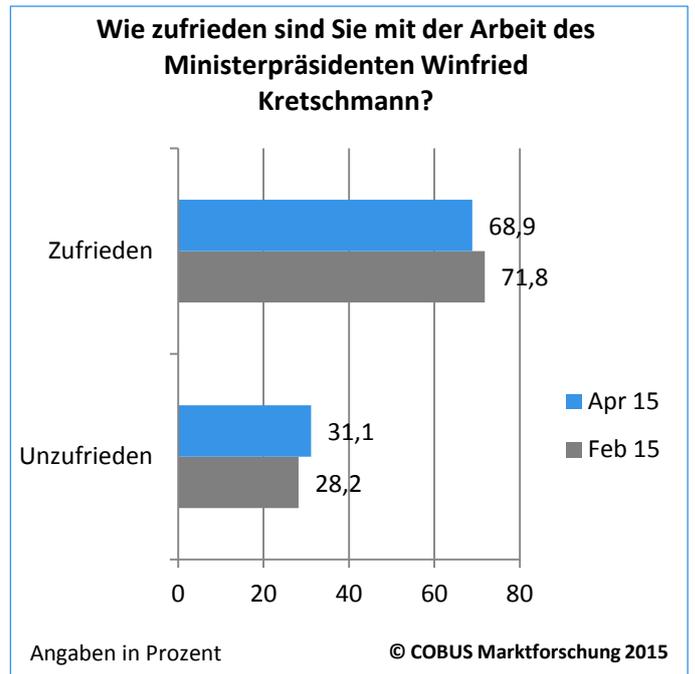
Politisches/ wirtschaftliches Klima

Im Gegensatz zu der gestiegenen Zufriedenheit mit der Landesregierung konnte Ministerpräsident Winfried Kretschmann nicht profitieren. Die Unternehmen konnten die Arbeit von Herrn Kretschmann auf einer Skala von -5 („sehr unzufrieden“) und +5 („sehr zufrieden“) bewerten. Dabei sank der **Anteil der zufriedenen Unternehmen auf 68,9%**, während der Anteil der Unzufriedenen um die Differenz zunahm.

Das Ministerpräsident Kretschmann trotz gesunkener Zufriedenheit einen höheren Mittelwert aufweist erklärt sich dadurch, dass dieses Mal mehr Unternehmen den Wert 0 angaben, was für die Berechnung des Mittelwertes heraus gerechnet wird.

Von den zufriedenen Unternehmen gaben **76%** sein **klares Profil und seine klare Position** als Grund an, desweiteren lobten **46%** seinen **guten Regierungsstil**. Von kritischer Seite bemängelten allerdings wiederum **60,9%** das

Fehlen eines klaren Profils und einer klaren Position, zudem sahen **43,5%** **keine Führungsqualitäten** in Herrn Kretschmann.

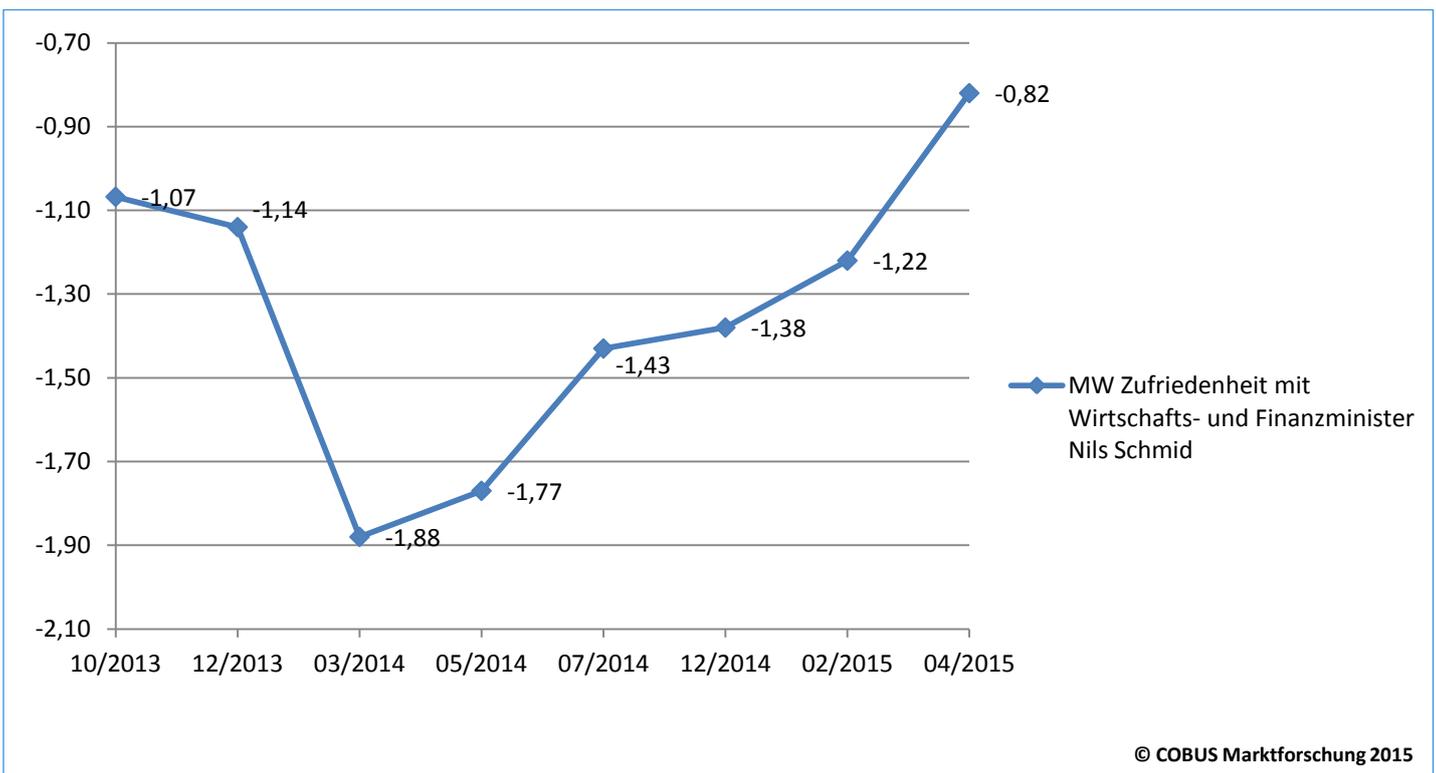
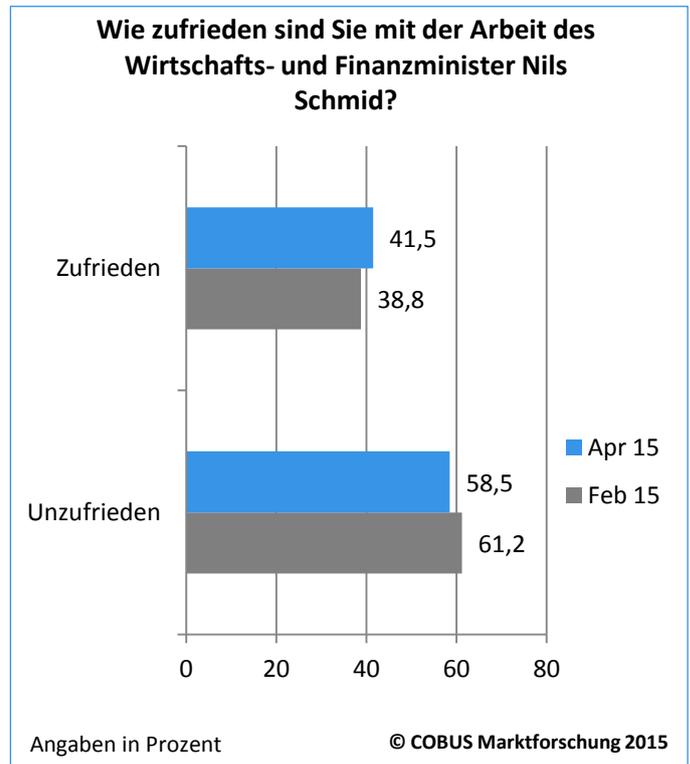


Politisches/ wirtschaftliches Klima

Nils Schmid (SPD) ist der stellvertretende Regierungschef in Baden-Württemberg. Darüber hinaus leitet er als zuständiger Minister der Landesregierung das Ministerium für Wirtschaft und Finanzen.

Herr Schmid konnte im Gegensatz zu Ministerpräsidenten Kretschmann besser von der gestiegenen Zufriedenheit mit der Landesregierung profitieren und einen **deutlichen Zuwachs** auf einen **Mittelwert** von **-0,82** verzeichnen. **Grundsätzlich** ist die **Mehrheit der Unternehmen** nach wie vor **unzufrieden** mit der Arbeit von Minister Nils Schmid, allerdings sinkt dieser Anteil kontinuierlich.

Besonders unzufrieden sind die Befragten mit den **fehlenden Führungsqualitäten** (76.3%) und der **fehlenden Überzeugungskraft** (71,1%). Darüberhinaus stößt **68,4%** das **unklare Profil** und die **unklare Position** sauer auf.



Politisches/ wirtschaftliches Klima

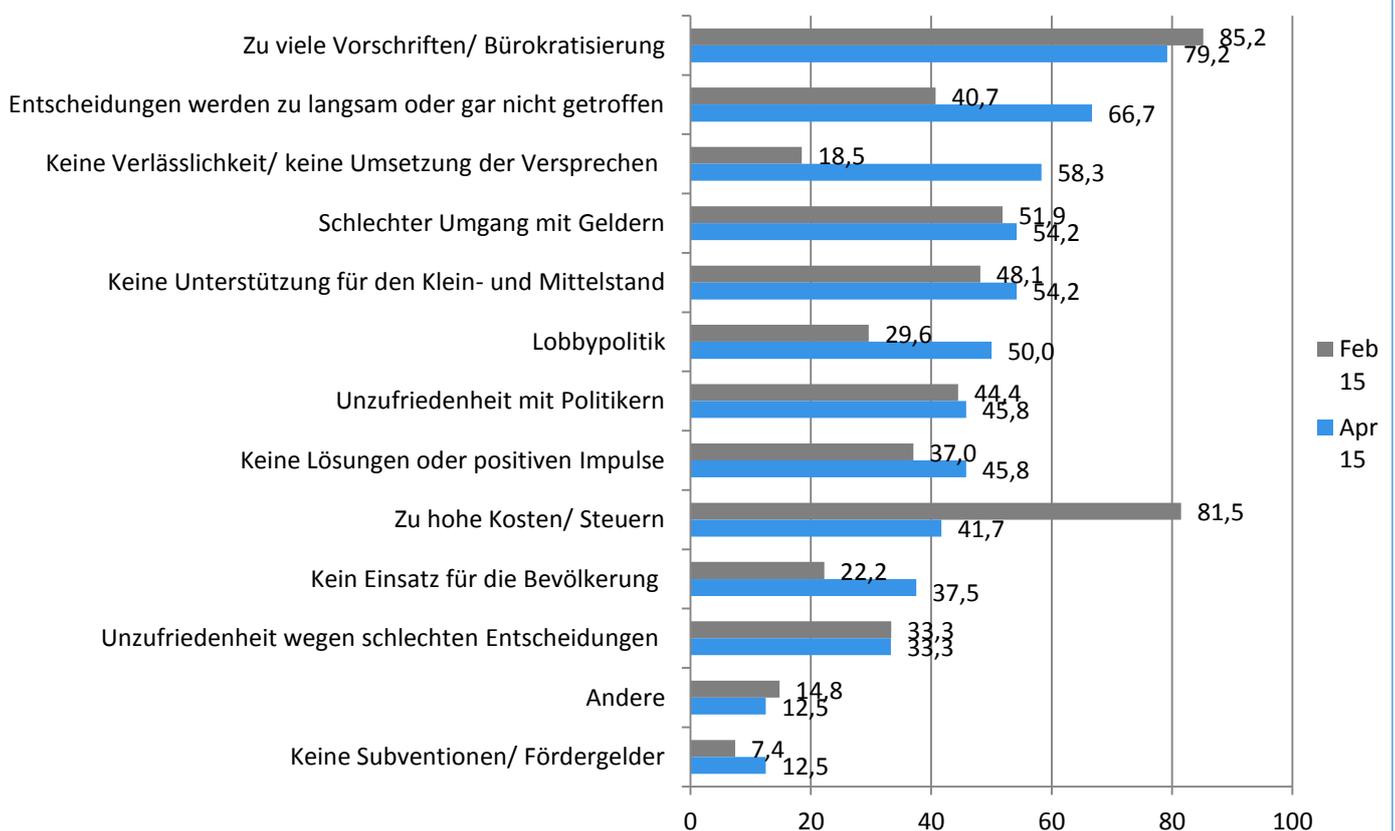
Nicht nur die Landesregierung, auch die Bundesregierung nimmt Einfluss auf das Meinungsbild der mittelständischen Unternehmen in Baden-Württemberg. Daher stellt auch dies ein Gradmesser für die politische Stimmung im Land dar, welcher über das Wirtschaftsbarometer erfasst wird.

Nicht nur die Landesregierung, sondern auch die Bundesregierung konnte ihren Anteil von zufriedenen Unternehmen in Baden-Württemberg vergrößern.

Waren im Februar 54,2% Zufriedene, so stieg der Anteil im April auf **59,3%**. Die **Zufriedenheit scheint zu wachsen**. So ist auch der **Mittelwert mit 2,94** das erste Mal seit Oktober 2013 wieder unter 3,0 gesunken.

Zu viele Vorschriften und die **Bürokratisierung** bleiben weiterhin das **größte Problem**, allerdings sind deutlich mehr mit der **Unverlässlichkeit** und **Langsamkeit bezüglich Versprechen** und **Entscheidungen** unzufrieden. Andererseits hat sich die Anzahl von Unternehmen, die **zu hohe Kosten und Steuern kritisieren, fast halbiert**.

Warum sind Sie unzufrieden mit der Bundesregierung? (Mehrfachnennungen möglich)



Angaben in Prozent

© COBUS Marktforschung 2015

Politisches/ wirtschaftliches Klima



Nach dem Verlust zu Beginn des Jahres hat die **CDU** wieder an Stimmen zugelegt. So würden inzwischen **57,7%** ihre Stimme für sie abgeben.

Trotz der gestiegenen Zufriedenheit mit der Landesregierung haben **die Grünen** mit **14,1%** knapp 4% der Stimmen verloren.

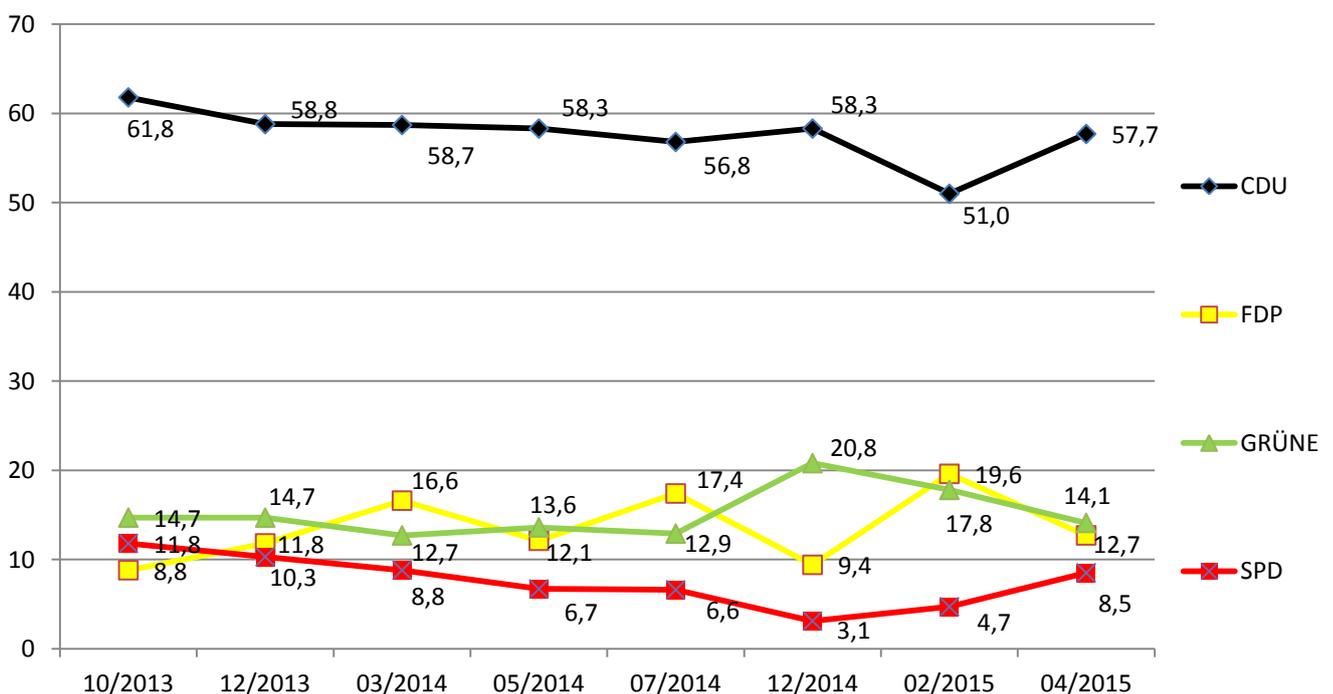
Im Gegensatz dazu hat die **SPD** allerdings wieder an Boden gut machen können und um knapp 4% auf **8,5%** zugelegt.

Nichtsdestotrotz scheinen viele Unternehmen einen Parteiwechsel zur CDU herbeizusehen.

Die **FDP** konnte ihren enormen Zuwachs an potenziellen Stimmen hingegen nicht halten und fällt von 19,8% auf **12,7%**.

Mit **4,2%** für die **AfD** und **2,8%** für **die Linke** liegen die kleinen Parteien in der Gunst der Unternehmen am Ende.

Welche Partei werden Sie voraussichtlich bei der nächsten Landtagswahl wählen?



Angaben in Prozent

© COBUS Marktforschung 2015



Aktuelle politische und gesellschaftliche Themen

Kandidat für die Landtagswahlen 2016
Griechenland und die Eurokrise
Zusammenarbeit mit der Hausbank
Bildungspolitik der Landesregierung
Fachkräftemangel

Kandidat für die Landtagswahlen 2016

Bezüglich der Kandidaten für die Landtagswahlen 2016 hat sich in den letzten zwei Monaten nicht sehr viel verändert.

Auch wenn **Winfried Kretschmann** wieder ein wenig an Unterstützern dazu gewinnen konnte und nun **30,9%** der Unternehmen hinter sich hat, ist mit **50,6%** trotz Verluste (-3,2%) nach wie vor die Mehrheit der befragten Unternehmen in Baden-Württemberg für **Guido Wolf** von der CDU.

Auch der Anteil derer, die sich jemand anderen als neuen Ministerpräsidenten wünschen, bleibt mit 18,5% auf einen relativ konstanten Niveau.

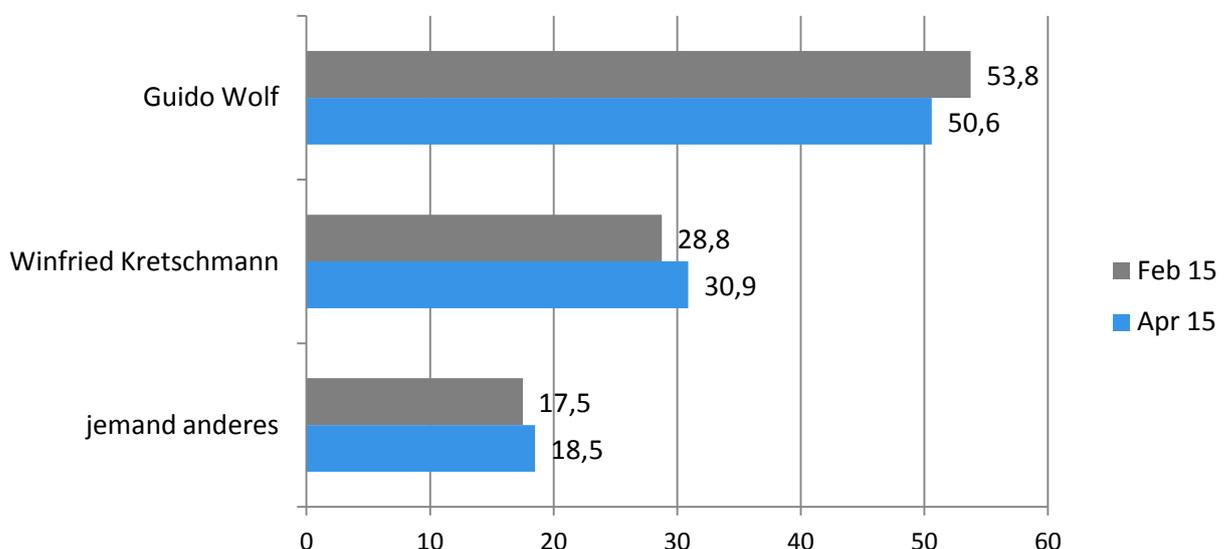
Anhänger von Winfried Kretschmann loben insbesondere seine **Kompetenz** (33,3%), sein **gutes Auftreten** sowie seine **starke Persönlichkeit** (27,8%) und sein **klares Profil** (27,8%).

Guido Wolf weiß vor allem seine **wirtschaftliche Kompetenz** und **Orientierung** unter den Unternehmen zu gefallen (40,9%), ebenso seine **Parteizugehörigkeit** (22,7%) und seine **Kompetenz** und **konservative Politik** (13,6%).

Kritiker beider Kandidaten sehen insbesondere problematisch, dass **Guido Wolf** zwar in der **favorisierten Partei** ist, allerdings ein **schwieriges Profil** aufweist (42,9%). Darüberhinaus finden 28,6% dass **Winfried Kretschmann** zwar ein **gutes Profil** hat, aber wiederum in der **falschen Partei** ist. Auch **28,6%** finden wiederum, dass **beide keine ausreichende Kompetenz aufweisen**.

Bei den Kandidaten für die Landtagswahlen, scheint sich auch die von vielen Unternehmen erwünschte politische Veränderung deutlich zu machen.

Wer sollte nach der Landtagswahl 2016 das Land als Ministerpräsident führen?



Angaben in Prozent

© COBUS Marktforschung 2015

Griechenland und die Eurokrise

Ein im April prominentes Thema war die neue Regierung Griechenlands seit dem 26. Januar und die Entwicklungen in der Eurokrise. Immer wieder kam es zu Konfrontationen zwischen den Griechen und der Troika aus EZB, IWF und EU, angeheizt durch die Angst um ausbleibende Rückzahlungen und fehlende Reformen. Immer häufiger machten sich Stimmen breit, dass ein Austritt Griechenlands aus der Eurozone nicht mehr zu vermeiden sei oder gar die bessere Alternative wäre.

Hierzu wollten wir die Meinung der baden-württembergischen Unternehmen wissen und haben sie zum ersten Mal seit Juni 2012 wieder dazu befragt.

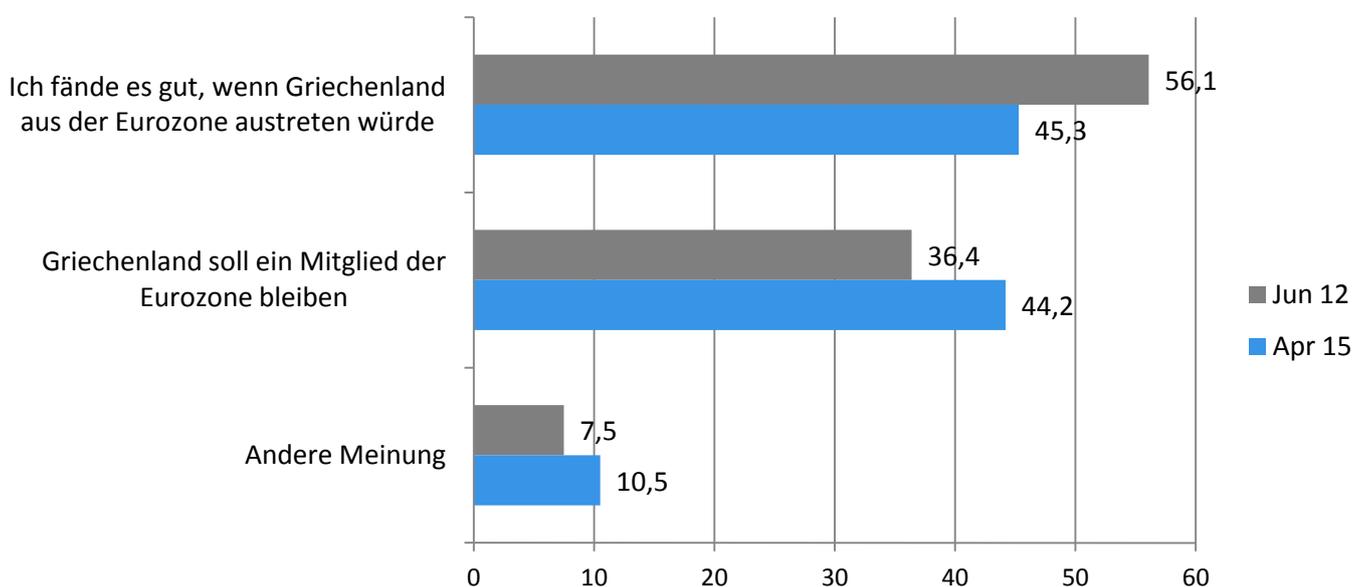
Unter den befragten Unternehmen zeigt sich ein sehr geteiltes Bild. So sind **45,3%** der Meinung, dass es **gut wäre**, wenn **Griechenland aus der Eurozone austreten** würde, mit **44,2%** sind aber fast gleich viele dafür, dass **Griechenland weiterhin ein Mitglied bleibt**.

Vor knapp drei Jahren war das Meinungsbild hierbei noch etwa klarer, mit einer Mehrheit, die für den Austritt war.

Das Thema scheint die Unternehmen sehr zu polarisieren, wobei einige wohl die wirtschaftlichen und politischen Folgen eines Austrittes mit Sorge betrachten.



Wie ist Ihre Meinung zu Griechenland?



Angaben in Prozent

© COBUS Marktforschung 2015

Griechenland und die Eurokrise

Neben den Problemen mit der griechischen Schuldenkrise und der Sorge um Rückzahlungen gab es im April noch ein weiteres **Thema zu Griechenland**, dass die Medien beherrschte.

So forderte Griechenland von Deutschland Reparationszahlungen in Höhe von 278 Milliarden Euro. Die Summe soll sich laut griechischer Regierung dabei aus Zwangsanleihen, die Deutschland den Griechen zur Zeit der Besatzung auferlegt hat, sowie aus Entschädigungszahlungen für Angehörige und dem Schadensersatz für die Zerstörung der Infrastruktur ergeben. Die deutsche Regierung wies die Reparationsforderungen indes ab, da keine juristische Verpflichtung hierzu bestünde. Andererseits gab es vereinzelt auch Alternativvorschläge wie etwa der Vorschlag von Bundespräsident Gauck, eine Stiftung einzurichten.

Auch hierzu wollten wir die Ansicht der Unternehmen wissen.

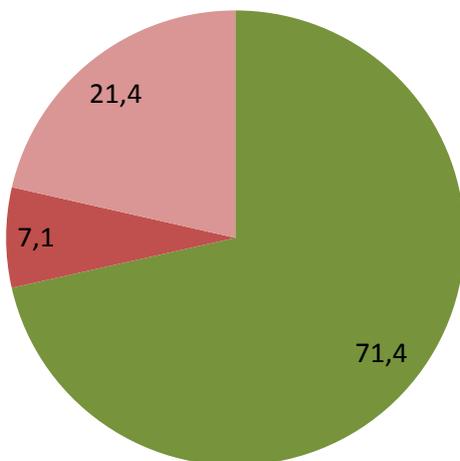
Mit **71,4%** war eine deutliche Mehrheit der Ansicht, dass **Deutschland seine Entschädigung für den zweiten Weltkrieg bereits abgeleistet hat**.

Die Idee für eine **Stiftung** fand bei **21,4%** Anklang, während lediglich **7,1%** die **bisherige Entschädigung für nicht ausreichend hielten**.

Für viele scheint das Thema zweiter Weltkrieg und Reparationszahlung in Übereinstimmung mit der Bundesregierung aber wohl erledigt zu sein.



Wie ist Ihre Ansicht zu den geforderten Reparationszahlungen?



Angaben in Prozent

- Deutschland hat seine Entschädigung für den zweiten Weltkrieg bereits abgeleistet
- Deutschland hat Griechenland noch nicht ausreichend entschädigt und sollte dies noch tun
- Es sollte für die griechischen Opfer der Besatzung eine Stiftung eingerichtet werden

© COBUS Marktforschung 2015

Zusammenarbeit mit der Hausbank

Das Verhältnis von Banken und ihren Kunden sieht sich immer wieder durch neue Skandale und Missstände strapaziert. So etwa als vor kurzem das Ausmaß des Betruges bei der Deutschen Bank bekannt wurde.

Banken sind für kleine und mittelständische Unternehmen jedoch ein wichtiger Partner, der für wirtschaftlichen Erfolg und Wachstum unerlässlich ist. Umso wichtiger ist also eine Hausbank, zu der man vollstes Vertrauen hat.

Wir wollten wissen, wie die Zusammenarbeit und Beziehung der Unternehmen in Baden-Württemberg mit ihren Hausbanken ist.

In unserer Befragung zeigte sich überwiegend ein positives Verhältnis der meisten Unternehmen mit ihrer Hausbank.

So waren **55,4% zufrieden** und **28,3%** sogar **sehr zufrieden** mit der Zusammenarbeit.

Lediglich **12%** waren **wenig zufrieden** und **4,3%** **gar nicht zufrieden**.

Trotz der ganzen Negativschlagzeilen scheinen die meisten Unternehmen keine großen Probleme mit ihrer Hausbank zu haben. Zum einen dürften die Banken inzwischen um die Wichtigkeit ihres Images und einer guten Kundenbeziehung angesichts der vielen Skandale umso bewusster sein und entsprechend die Bemühungen intensivieren. Zum anderen dürften die Unternehmen auch vorsichtiger bei der Auswahl ihrer Hausbank geworden sein.

Wie zufrieden sind Sie mit der Zusammenarbeit mit Ihrer Hausbank?



Angaben in Prozent

© COBUS Marktforschung 2015

Zusammenarbeit mit der Hausbank

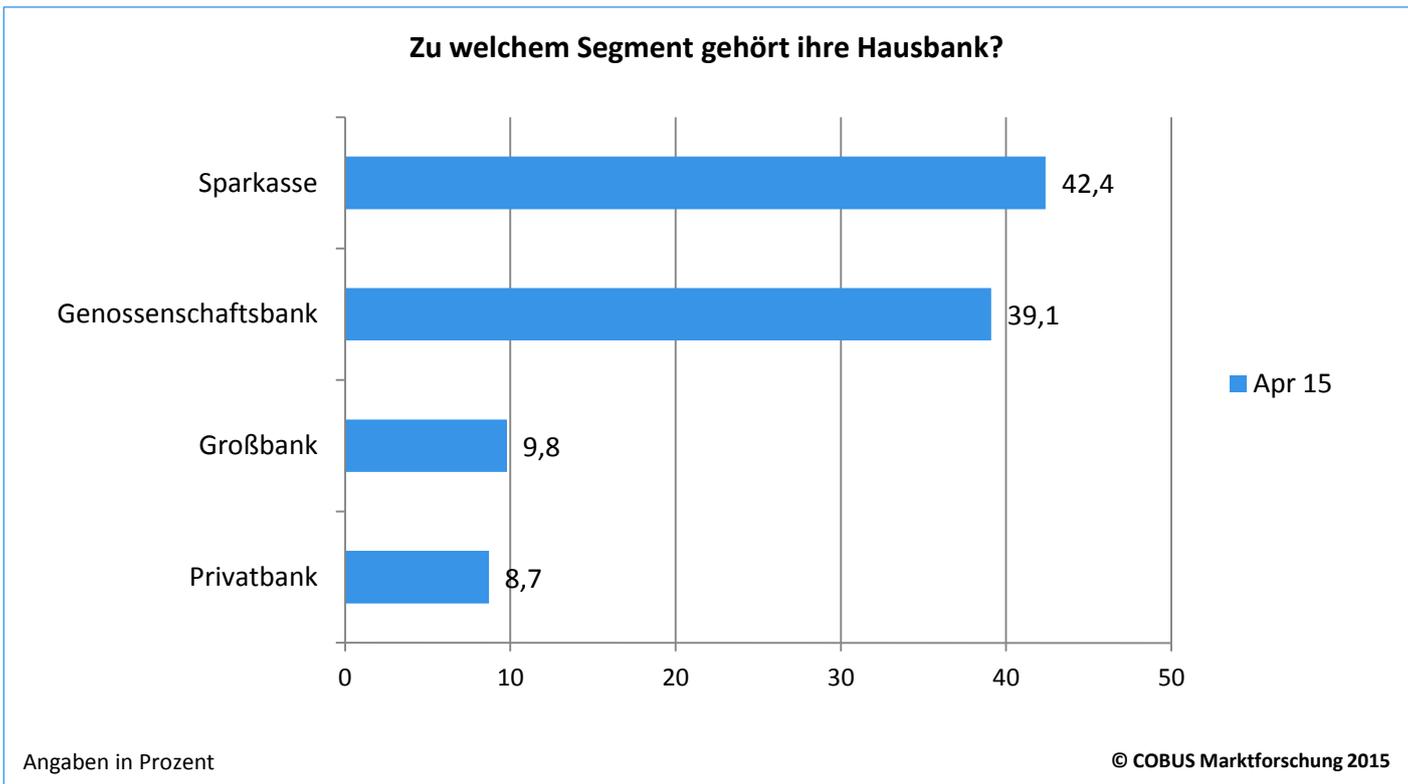
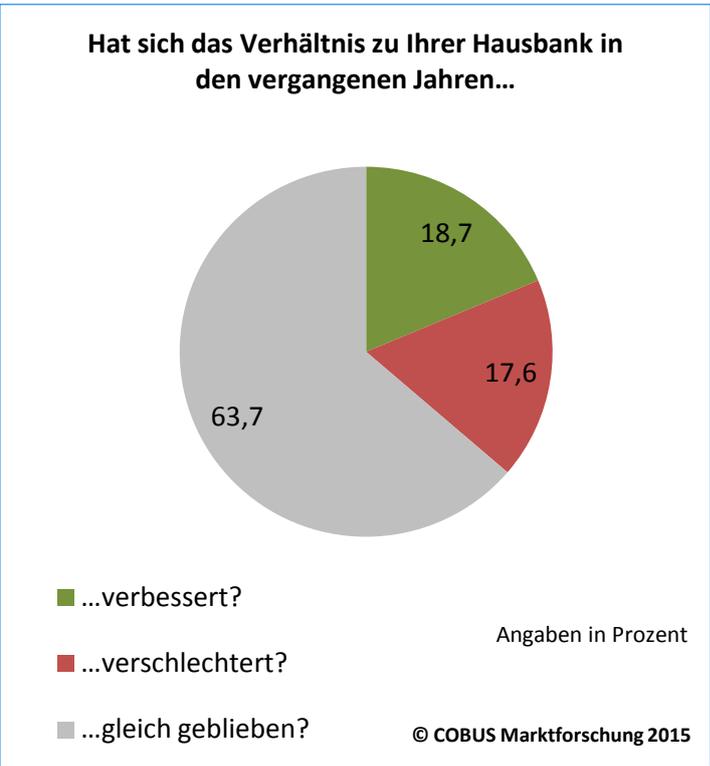
Die Hausbank der befragten Unternehmen entstammt hauptsächlich aus zwei Segmenten:

Bei **42,4%** gehörte die Hausbank zum **Segment der Sparkassen**, bei **39,1%** zu den **Genossenschaftsbanken**. **Großbanken** und **Privatbanken** füllten mit **9,8%** bzw. **8,7%** nur einen kleinen Anteil aus.

Für die meisten Unternehmen scheint sich dabei trotz Negativschlagzeilen nicht viel verändert zu haben in Bezug auf ihre Hausbank.

So hat sich das **Verhältnis** für die Mehrheit von **63,7% nicht verändert**, während es sich für **17,6% verschlechtert** und für **18,7% verbessert** hat.

Alles in allem scheint es zumindest für die Unternehmen in Baden-Württemberg bei der Zusammenarbeit mit der Hausbank keine gravierenden Probleme oder Defizite zu geben.



Bildungspolitik der Landesregierung

Angesichts der kommenden Landtagswahlen werden politische Themen zunehmend öffentlich diskutiert. Ein Punkt der besonders polarisiert ist die Bildungspolitik. Hier geht es beispielsweise um das Konzept „Gymnasium 2020“ oder die verbindliche Grundschulempfehlung. Die Bildungspolitik ist und bleibt ein wichtiges Thema, das für alle Relevanz besitzt und auch einer umfassenden Diskussion bedarf.

Hierzu wollten wir wissen, wie die Unternehmen die Bildungspolitik der Landesregierung sehen und wo ihrer Meinung nach Verbesserungspotenzial vorhanden ist.

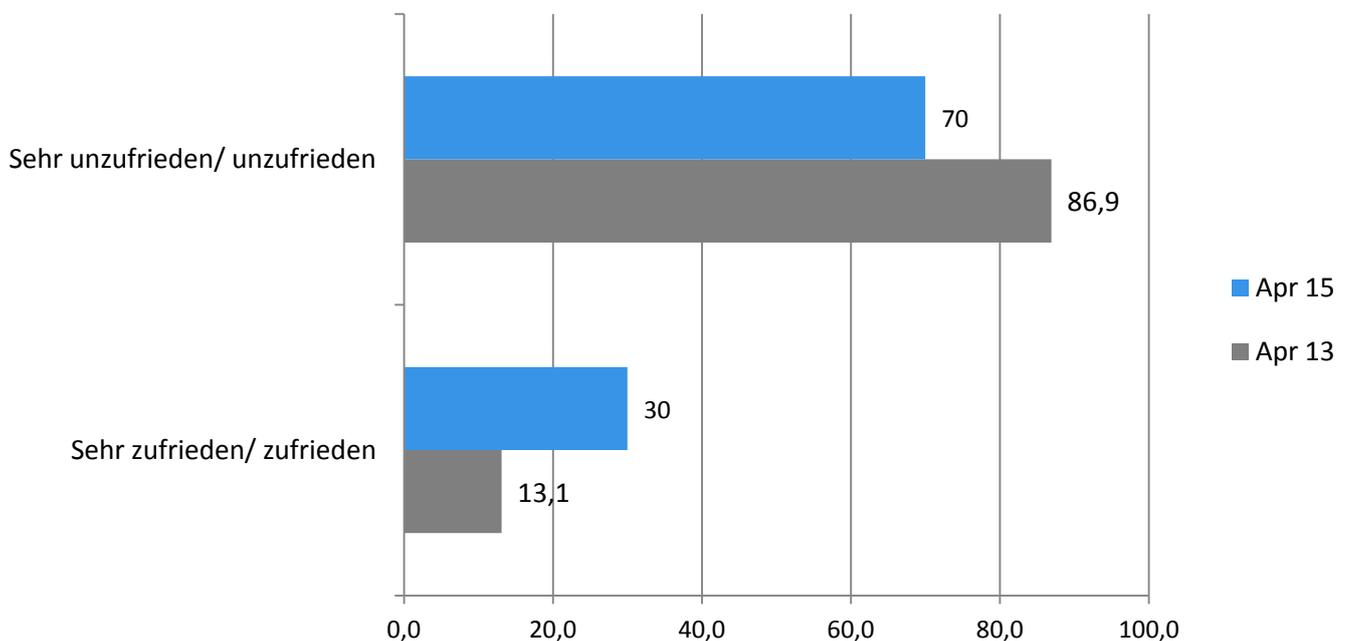
Bei der Bildungspolitik zeigt sich bei den befragten Unternehmen auch nach zwei Jahren ein sehr geteiltes Bild. Die Zufriedenheit mit der Bildungspolitik hat sich nur wenig verbessert, noch immer überwiegt der Anteil der

Unzufriedenen.

Lediglich **1,1%** waren **sehr zufrieden** und **19,1%** **zufrieden**, während **27%** **sehr unzufrieden** und **20,2%** **unzufrieden** waren. So ergab sich für die Zufriedenheit mit der Bildungspolitik ein **Mittelwert von 3,53**.

Die Befragten sahen dabei zahlreiche Verbesserungspotenziale. Mit **47,6%** sind die meisten für einen **Ausbau der beruflichen Bildung**, auch **neue Strukturen im Bildungswesen** sind für **45,2%** ein wichtiger Punkt. Desweiteren wünschen sich **42,9% mehr Einheitlichkeit im Bildungswesen** und **38,1%** das sowohl die **Qualität** und der **Zugang zur Grundbildung verbessert** werden wie auch eine **Stärkung der Hochschulbildung und Wissenschaft**.

Wie zufrieden sind Sie mit der Bildungspolitik der Landesregierung in Baden-Württemberg?



Angaben in Prozent

© COBUS Marktforschung 2015

Fachkräftemangel

Der Fachkräftemangel hat in Deutschland nach wie vor nicht an Brisanz verloren. Für viele Unternehmen stellt er immer noch ein großes Problem dar, welches auf Lösungen wartet. Viele hoffen hier auch auf Hilfe der Politik, etwa durch eine verbesserte Integrationspolitik.

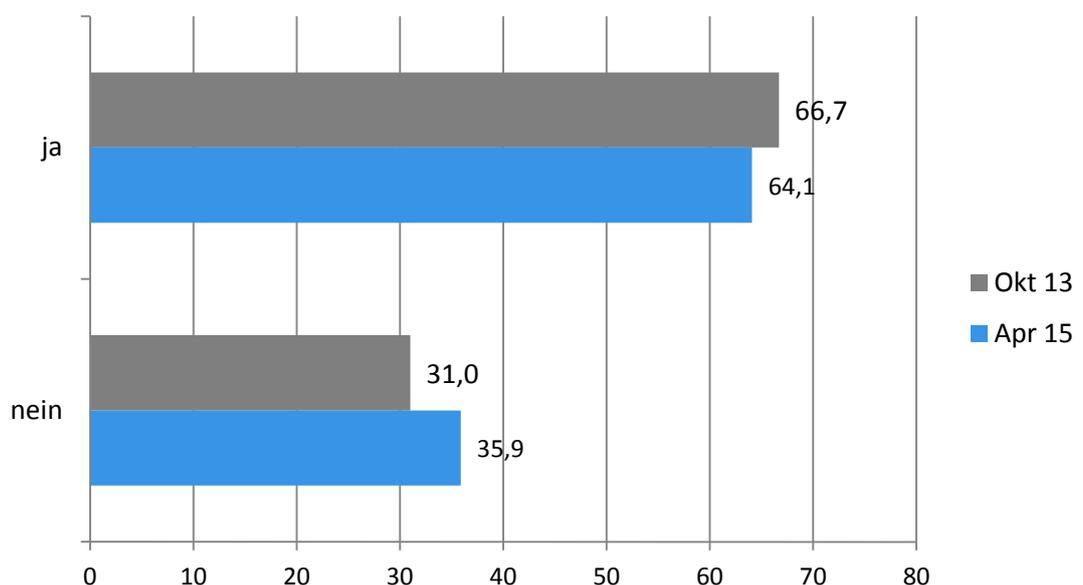
Das Wirtschaftsbarometer wollte von mittelständischen Unternehmen in Baden-Württemberg wissen, inwieweit der Fachkräftemangel sie betrifft.

In Baden-Württemberg spüren mit **64,1%** noch immer die meisten Unternehmen den **Fachkräftemangel**. Besonders eklatant ist dies angesichts der Tatsache, dass es sich seit dem Oktober 2013 so wie gut nicht verbessert hat.

Hier haben scheinbar bisherige Lösungsansätze kaum bis gar nicht gefruchtet, bzw. kam von der Politik bisher kein ausreichendes Engagement.



Spüren Sie den Fachkräftemangel in Ihrem Unternehmen?



Angaben in Prozent

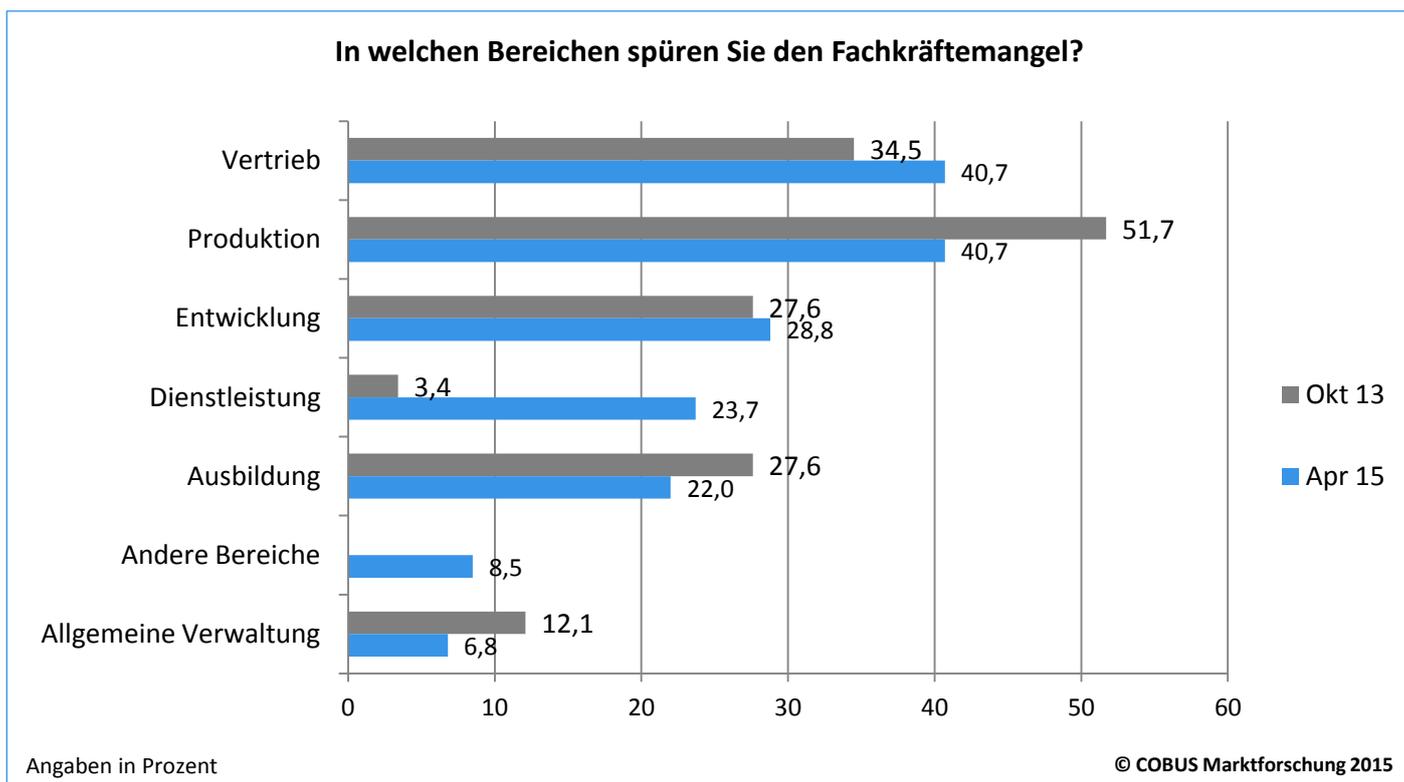
© COBUS Marktforschung 2015

Fachkräftemangel

Bei der Frage, in welchen Bereichen der Fachkräftemangel zu spüren ist, wurden mit **40,7%** die Bereiche **Vertrieb** und **Produktion** von den meisten Unternehmen angegeben. Danach folgt erst mit **28,8%** der Bereich **Entwicklung** und mit **23,7%** der Bereich **Dienstleistung**.

Auch hier hat sich im Vergleich zum Oktober 2013 so gut wie nichts verändert. Zwar ist der Anteil der Produktion von 51,7% um 11% gesunken, allerdings bleiben der Vertrieb und die Produktion weiterhin die am meisten betroffenen Bereiche.

Bezüglich des Fachkräftemangels sind die Probleme also noch lange nicht behoben. Hier sind Unternehmen wie auch die Politik gefragt, gemeinsam an einer effektiven und langfristigen Lösungsstrategie zu arbeiten.



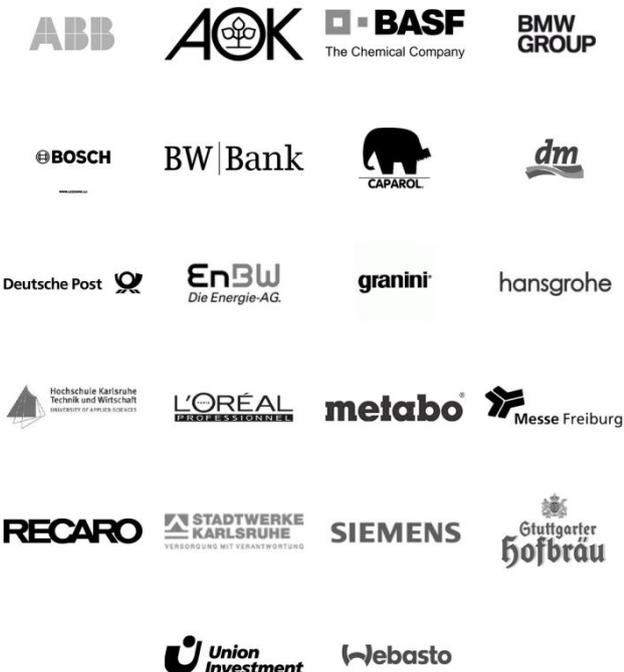
Kontakt

Über COBUS Marktforschung:

Seit über 20 Jahren führt die COBUS Marktforschung GmbH mit Sitz in Karlsruhe nationale und internationale Studien für namhafte Unternehmen durch.

Als Mitglied im BVM (Bundesverband Deutscher Markt- und Sozialforscher e.V.), sowie bei Esomar (The European Society for Opinion and Marketing Research) garantiert COBUS höchste Qualität und Seriosität.

Für zahlreiche Unternehmen aus verschiedenen Branchen haben wir erfolgreich Studien durchgeführt. Zu unseren Kunden zählen beispielsweise:



Besuchen Sie uns auf unserer Website: www.cobus.de.

Das nächste Wirtschaftsbarometer erscheint im Juli 2015

Ihr Ansprechpartner:



Dipl.-Ing. MBM Uwe Leest
Geschäftsführer

COBUS Marktforschung GmbH

Leopoldstr. 1
76133 Karlsruhe
Tel.: 0721-16009-0
Fax: 0721-16009-20
E-Mail: uwe.leest@cobus.de
Internet: www.cobus.de

Kooperationspartner:

